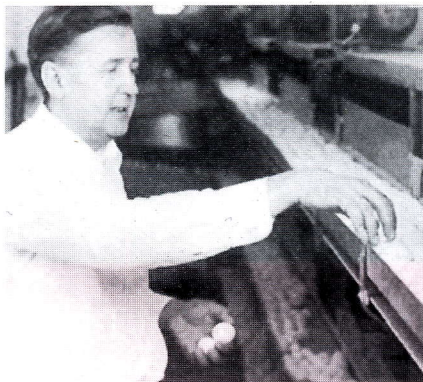


Anton Pohlmann doch Investor?

Die Vermutungen, der "Hühnerbaron" und "Ober-tierquäler der Nation" Anton Pohlmann stecke hinter der gigantischen Legebatterie in Tschechien, scheinen sich zu verdichten. Wie der "stern" in seiner Ausgabe vom 21.10.99 berichtet, gibt es einige erdrückende Hinweise dafür, daß Anton Pohlmann – wie von vielen Seiten seit langem vermutet – hinter dem geplanten Vorhaben, eine Legebatterie für 1,2 Millionen Hennen zu bauen, steckt.

Pohlmann, der 1996 vom Landgericht Oldenburg zu zwei Jahren Haft auf Bewährung und zur Zahlung von 3,1 Millionen Mark verurteilt worden war, weil er 80.000 Hennen elend ersticken ließ, zu viele Hühner in einen Käfig gezwängt und die Frischedaten seiner Eier gefälscht hatte, wurde darüber hinaus ein lebenslanges Tierhaltungsverbot auferlegt. Doch dies gilt nur für Deutschland. Auch in den USA wurde er inzwischen zu einer Strafe von 1 Million Dollar wegen Verstö-



Anton Pohlmann

ßen gegen gesundheitliche Auflagen und Gefährdung der Mitarbeiter verurteilt; dort betreibt er eine Käfigbatterie für 10 Millionen Legehennen! Laut "stern" haben mehrere tschechische Eierproduzenten bestätigt, daß Pohlmann ihr Land unter dem Decknamen Meier be-reist habe, was sie jedoch erst später erfahren hätten; begleitet sei er von Georg Zeh gewesen, der wiederum Chef eines Kükenhandels in Baden-Württemberg ist und seit Jahren "beste Kontakte" nach Tschechien habe. Zeh bestreitet jedoch diese

Vorwürfe; er habe lediglich telefonischen Kontakt mit einem "älteren, hochdeutsch sprechenden Mann" gehabt, der sich als Vertreter einer deutschen Hühnerfamilie, die in Tschechien Küken züchte, ausgegeben habe. Überraschend: Im Juli 1997 wurde eben dieser Georg Zeh als einziger Gesellschafter der Firma Ceska drubez ins Pilsener Handelsregister eingetragen. Ceska drubez ist genau aber die Firma, die mit einer Investitionssumme von 50 Mill. Mark den Bau obengenannter Legebatterie beantragte.

Ende 1998 stieg Zeh aus Ceska drubez aus – der Ersatzgesellschafter Otto Maier war sofort zur Stelle. Der 63-Jährige, der vom "stern" bezeichnet wurde als "einfacher Mann", der "auch finanziell nicht unbedingt in der Lage sei, ein 50-Millionen-Ding zu stemmen", arbeitete bis Anfang 1999 als 630-Mark-Kraft auf einer bayerischen Farm, die niemand anderem gehörte als: Stefan Pohlmann, dem Sohn von Anton Pohlmann. (A.R.)